

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 150.

Montag, 1. Juli 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

### die Anmeldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste betr.

Bei der unterzeichneten königlichen Prüfungskommission werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 91 der Wehrrordnung vom 22. November 1888 im Laufe des Monats September dieses Jahres die diesjährigen Herbstprüfungen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst abgehalten werden.

Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben und im Bezirke der unterzeichneten königlichen Prüfungskommission nach §§ 25 und 26 der Wehrrordnung gestellungspflichtig sind, haben ihr Gesuch um Zulassung zu der bevorstehenden Prüfung an die unterzeichnete Stelle

**bis zum 1. August dieses Jahres**

**schriftlich** gelangen zu lassen.

Nach diesem Termine eingehende Zulassungsgesuche können nach § 91 der Wehrrordnung Berücksichtigung nicht mehr finden.

Dem mit genauer Wohnungsangabe zu versehenen Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind beizufügen:

- ein Geburtszeugniß,
- eine Erklärung des Vaters oder Vormundes über die Bereitwilligkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen activen Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen.

Die Fähigkeit hierzu ist obrigkeitlich zu bescheinigen; und

- ein Unbescholtenheitszeugniß, welches für Söhlinge von höheren Schulen: Gymnasien,

Realgymnasien, Oberrealschulen, Progymnasien, Realschulen, Realprogymnasien, höheren Bürgerschulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten durch den Director der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeibehörde oder ihre vorgelegte Dienstbehörde auszustellen ist.

Sämmtliche Papiere sind im Originale einzureichen. In dem Zulassungsgesuche ist gleichzeitig mit anzugeben, in welchen zwei von den fremden Sprachen (der lateinischen, griechischen, französischen und englischen) der sich Meldende geprüft zu werden wünscht. Auch hat derselbe einen selbstgeschriebenen Lebenslauf beizufügen.

An die zur Prüfung zugelassenen Bewerber wird rechtzeitig schriftliche Vorladung ergehen. Im Uebrigen wird bezüglich des Umfangs der Prüfung und der an die Prüflinge zu stellenden Ansprüche auf den Inhalt der der Wehrrordnung als Anlage 2 zu § 91 beigelegten **Prüfungsordnung** zum einjährig-freiwilligen Dienste hingewiesen.

Dresden, am 1. Juli 1895.

**Königliche Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige.**

Dr. Weuthe,

Oberregierungs Rath.

Seyferth,

Oberlieutenant.

## Freibank Riesa.

Dienstag, den 2. Juli, Vorm. 8 Uhr gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof ein Schwein (gepöfelt) zum Preise von 40 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf. Riesa, den 1. Juli 1895.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Reißner, Sanitäts-Thierarzt.

## Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 1. Juli 1895.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung Dienstag, den 2. Juli, Nachmittags 6 Uhr. Rathsbeschlüsse über a) Herstellung einer elektrischen Alarm-Anlage zu Feuerwehrrzwecken, b) Herstellung einer genügenden Blitzableitung auf dem Kasernenamt am Weidaer Wege. Hieraus geheime Sitzung. — Rathbedeutende: Herr Bürgermeister Köhler, Herr Stadtrath Weischnieder.

— In der am Sonnabend im Kaiserhof abgehaltenen Versammlung des Bürgervereins, in welcher die Wahl des 1. Vorsitzenden auf der Tagesordnung stand, ist beschlossen worden, die diesjährige im Frühjahr ausgefallene Generalversammlung noch nachträglich auf Mittwoch, den 10. Juli einzuberufen und jene Wahl bis dahin zu vertagen.

— Vermißt wird seit dem 11. v. Mts. der 16 jährige Fleischerlehrling August Heinrich Müller aus Riesa. Er war gekleidet: Halbjacke, Stoffhosen, roth gestreifte Blause, weiße Schürze und Mütze. Es wird gebeten, etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib desselben sofort an Fleischermeister Dehmann, Riesa, oder August Müller, Roffen, anzuzeigen.

— Gegenwärtig werden von städtischen Arbeitern die Straßengebäude um die neue Kirche auf dem Georgsplatze in Angriff genommen. Es sind das die Georgsstraße von der Bauführerstraße an bis zum hinteren Ende des Kirchentanzplatzes und die dazu gehörige Querstraße von der Holzstraße an der westlichen Ecke des Garnisonlazareths aus bis zu ihrer Einmündung in die Georgsstraße. Da man mit der Befestigung eines Arealstückes, am Zusammentreffen beider Straßen gelegen, nicht einig geworden ist, wird dorthin die Anlegung der neuen Straße unterbrochen und zur Verbindung ein schiefer Interimsweg angelegt werden, welcher, durch die gärtnerischen Anlagen um die neue Kirche herum verläuft, der Gesamtanlage des Kirchenareals und dem Kirchenneubau selbst keinen Eintrag thun dürfte. Der Befestiger des liegen bleibenden Areals sind, wie uns bekannt geworden, vom Kirchenvorstand 4 Mark für den Quadratmeter Areal geboten worden, was sie jedoch nicht angenommen hat. Dasselbe dürfte sich im Lichte gestanden haben, da eine Bedienung des Areals um die neue Kirche sicher bald erfolgen wird und dabei natürlich die Baustellen zuerst in Frage kommen werden, an denen die Straße bereits fertig gestellt ist.

— An eine große Anzahl Hypothekenschuldner unserer städtischen Sparkasse ist in den letzten Tagen seitens der Sparkassenverwaltung die Aufforderung ergangen, die vierteljährlichen Zinsen pünktlicher, als bisher, zu den in der Schuldenkunde bestimmten Terminen an die Kasse abzuliefern. Es hatte sich der Gebrauch eingebürgert, die Zinsen nicht an den Quartalsersten, an welchen sie fällig sind, sondern in den meisten Fällen (wir hören von 450 Hypothekentariern) erst am 28. des Fälligkeitsmonats abzuführen. Die Ver-

waltung hatte die Sache bisher mit Stillschweigen übergegangen; da aber dieser Gebrauch geradezu zur Regel wurde und nicht nur die R. Kreisamtsverwaltung als Aufsichtsbehörde auf die Unzulässigkeit solcher Kassenführung hingewiesen hatte, sondern weil auch der Sparkasse alljährlich ein beträchtlicher Zinsbetrag verloren geht, indem ja die eingehenden Zinsenträge in jedem Vierteljahre erst einen Monat später wieder zinsbar angelegt werden konnten, so hat der Stadtrath beschlossen, auf größere Pünktlichkeit bei der Zinszahlung zu dringen. Wie wir hören, soll nicht unbedingt auf die Abführung der Zinsbeträge am Fälligkeitsstage gedrungen werden, man wird vielmehr auch hier den Schuldner gegenüber thumlichste Coulanz üben, jedoch kann ein derartig weites Hinausschieben der Zahlungen, wie es bisher von sehr Vielen gehandhabt wurde, nicht mehr geduldet werden.

— Der Ehrenbürgerbrief, welcher dem Fürsten Bismarck von den 64 Städten des Königreichs Sachsen, die ihre Verfassung nach der Städte-Ordnung für mittlere und kleine Städte regeln, gewidmet wurde, ist fertiggestellt. Er ist als ein Kunstwert ersten Ranges zu bezeichnen, und wird vom 29. Juni an bis auf weiteres im Kunstgewerbemuseum Dresden, Antonplatz Nr. 1, öffentlich ausgestellt. Die Uebersetzung an den Fürsten Bismarck erfolgt voraussichtlich im Monat August durch die Bürgermeister der vorgedachten Städte.

— Mit dem 21. Juni (Sommers Anfang) sind wir in die heiße Jahreszeit eingetreten. Als die heißesten Tage gelten die sog. „Hundstage“, das sind die Tage vom 23. Juli bis 23. August. Es ist dies die Zeit, in welcher die Sonne das Zeichen des Löwen durchläuft und wo der Aufgang des Sirius (Hundstern) mit dem Aufgange der Sonne zusammenfällt. In diese Zeit sind denn auch die großen Schulferien gelegt worden — heuer beginnen dieselben am 20. Juli und enden bei uns am 17. August. Wenn im Sommer die Außentemperatur Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr auf 20 Grad R im Schatten steigt, so empfindet es sich nach der Ministerialverordnung vom 24. März 1879, in Schulen, welche ganztägigen Unterricht haben, mindestens in den Städten den Nachmittagsunterricht aussetzen.

— Zur Geschäftszeit auf dem Elbstrom schreibt das „Schiff“ unterm 25. d. M.: In Hamburg konnten bei besterthigen Eingängen in Getreide die Flussfrachten zu Berg etwas erhöht werden, der plötzlich eingetretene Wassermangel läßt es aber fraglich erscheinen, ob sich die höheren Sätze werden halten können. Zuletzt wurden in Hamburg für Wassergüter gefordert: nach Magdeburg 28 Pf., nach Wallwischhafen 38 Pf., nach Riesa-Dresden 46 Pf., nach Laubitz-Tetschen 55 Pf. für 100 Kg. — Das Frachtgeschäft zu Thal in Magdeburg hat sich wenig verändert. Bei dem Wassermangel und dem im Allgemeinen geringen Verkehr war an eine Aufbesserung der Frachten nicht zu denken. Die Fracht für Salz von Schönebeck nach Hamburg beträgt zur Zeit 10—10 1/2 Pf. für 100 Kg.; Schiffsraum für Zucker von Magdeburg nach Hamburg ist zu 12 Pf. für 100 Kg. reine Fracht erhältlich. — In Böhmen war die Nachfrage nach

Schiffsraum für Kohlen beim Eintreffen der Nachrichten von oberhalb über Wasserzunahme etwas lebhafter, hat aber wieder nachgelassen, so daß sie weit hinter dem Angebot von Raum zurücksteht. Nach dem letzten Aufsteiger Berichte wurden für Kohlen folgende Mindestfrachten gezahlt: nach Dresden 20 M. für den Wagen, nach Dessau 18 Pf. für den Centner, nach Magdeburg 37 Pf., nach Wittenberge 42 Pf. für das Doppelhertolier, nach Hamburg 15—16 Pf. für den Centner.

— Leichtsinnesiges Zerbrechen und Wegwerfen von Glas- oder Porzellangegenständen auf den öffentlichen Straßen und Plätzen sollte eigentlich mit Ordnungstrafe belegt werden, denn nur allzu oft wird durch derartige Scherben ein körperlicher Schaden verursacht. Kürzlich ereignete sich ein solcher bedauerlicher Fall auf dem alten Turnplatz in Weißen. Ein daselbst spielendes kleines Mädchen trat in die Scherben einer weggeworfenen Glasflasche und verletzete sich dadurch die Fußfläche in ganz bedeutendem Maße.

— Im Laufe voriger Woche hat sich ein Zeitraum von 25 Jahren vollendet, seit die Postkarte im Königreich Sachsen eingeführt wurde. Die Postkarte ist bekanntlich eine Erfindung des derzeitigen Staatssekretärs Dr. Stephan, welcher bereits im Jahre 1865 den Gedanken der Einführung von Postkarten faßte. Am 1. October 1869 wurde die Postkarte in Oesterreich eingeführt; letzteres Datum ist als Zeitpunkt der Begründung der Postkarte überhaupt anzusehen. Die Postkarte fand so bedeutenden Anklang, daß bereits im Jahre 1869 nahezu 3 Millionen Stück verbraucht wurden. Die Einführung der Postkarte in Deutschland erfolgte 1870, zu einer Zeit, wo deren Vortheil sich glänzend bewährte. An die Armee nach Frankreich gingen rund 10 Mill. Postkarten und ebenso viele gelangten zurück. Am 25. Juni 1870 erfolgte die erste Ausgabe der Postkarten in Berlin; an diesem Tage wurden bereits 45,468 Stück abgesetzt. An jenem Tage wurden auch die ersten Postkarten von Berlin aus in Dresden, Leipzig etc. bekannt und gelangten in den folgenden Tagen auch hier zur Ausgabe. Frankreich ahmte am 29. December 1870 die Postkarte nach, ließ sie aber 1871 wieder fallen und hat sie endgiltig erst 1873 wieder eingeführt.

— Die preussischen Staatsbahnen suchen mehr und mehr den durch Sachsen gehenden Verkehr abzulernen. Wie sie für den Verkehr zwischen Berlin und München mit Umgehung der sächsischen Staatsbahnen eine neue Verbindung über Jena-Probsteigella hergestellt, so haben sie mit Eintritt des Sommerfahrplanes wiederum mit Umgehung Sachsens eine neue Verbindung zwischen Wien und Berlin geschaffen und zwar unter so günstigen Bedingungen, daß voraussichtlich viele Reisende von dem nächsten und natürlichen Wege über Dresden abgelenkt werden dürften. Bisher fuhr man von Berlin nach Wien über Dresden-Tetschen in 14 Stunden für 40,60 M. zweiter Klasse. Fortan kann man von Berlin nach Wien schon in 13 Stunden kommen und zwar auf dem großen Umwege über Breslau-Dorberg. Die preussischen Staatsbahnen haben sich mit der Reichs-Eisenbahn Nordbahn verständigt, beide Verwaltungen gewisse Züge auf diesen Strecken